

Demonstration für mehr Toleranz

Aktionsbündnis ruft zur Teilnahme auf

MITTE. Bremerhaven ist weltoffen. Das will das gleichnamige Bündnis kommende Woche Sonntag, 11. September, beweisen und ruft zu einer Demonstration auf. Um 11.30 Uhr soll sie am Auswandererhaus losgehen und auf dem Ernst-Reuter-Platz enden.

„Ob Terroranschläge, Bürgerkrieg, Stacheldraht, Wahlerfolge für rechtspopulistische Parteien oder brennende Asylunterkünfte. Zunehmend bestimmen Ausgrenzung, Abschottung, Nationalismus und Intoleranz das politische und gesellschaftliche Klima“, sagen Jutta Schmidt und Gertrud Wiehler vom Arbeitskreis Migration und Flüchtlinge im Nord-Süd-Forum. Rechtspopulistische und rechtsradikale Bewegungen und Personen beförderten und schürten diese Atmosphäre, in die sich Politik und Gesellschaft treiben ließen.

„Wer Ängste schürt und Menschen schnell wieder loswerden will, der macht sich mitverantwortlich für entstehende Konflikte innerhalb der Gesellschaft“, schimpfen die beiden. Zudem hielten Asylrechtsverschärfung, Abkommen mit undemokratischen Regimen, die Aushöhlung der Genfer Flüchtlingskonvention für Schutz vor Krieg, Terror und Gewalt, die Angriffe auf die Religionsfreiheit die Menschenrechte aus. Die Folge: Die Menschen drohten gegenüber Leid abzustumpfen, schlussfolgern Schmidt und Wiehler: „Dem wollen wir

uns widersetzen. Die so genannte schweigende Mehrheit darf dies alles nicht mehr stumm hinnehmen.“

Darum hätten sie sich im Bündnis „Bremerhaven ist weltoffen“ zusammengefunden. Man wolle sich die Hoffnung auf eine soziale und tolerante Zukunft nicht nehmen lassen. „Wir fordern daher alle auf, ein Zeichen für Menschenrechte und Menschlichkeit gegen Menschenverachtung, Intoleranz und rechte Parolen zu setzen“, sagen Schmidt und Wiehler.

Ein friedliches Zusammenleben sei möglich. Das zeigten die vielen Menschen mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement in Flüchtlingsinitiativen, Vereinen, Jugendverbänden, Schulen, Gewerkschaften, Kirchen, Moscheen und Synagogen, die sich nicht von rechten Parolen einschüchtern ließen. „Diese Personen wollen wir in Bremerhaven gemeinsam auf die Straße bringen“, betonen Schmidt und Wiehler.

Organisatoren: Wollen uns gegenseitig stärken

An diesem Tag sollten aber auch diejenigen auf der Straße sein, die am meisten zu befürchten hätten: Menschen verschiedener Religionen, Migrantinnen und Geflüchtete. „An diesem Tag wollen wir uns gegenseitig stärken und zeigen, dass wir mit unserem täglichen Engagement und unserer Hoffnung nicht alleine sind“, sagen Schmidt und Wiehler. (SJ)